

## LEIPZIG 89

Was wird aus unserem Land?

Was ist denn nur passiert?

Die Eiseskälte herrscht, das Unrecht triumphiert.

So vielen sinkt der Mut, die Härte ist brutal,

Jeder gegen jeden, das ist nicht mehr normal.

Ref.:

Wach doch endlich auf, aus deiner Lethargie,

wie Leipzig 89, sonst ändert sich das nie

Geh doch endlich los,

und ruf laut: „jetzt ist Schluss!“

Wir sind das Volk, das aufsteh'n muss

Die Kluft ist schon so groß,

kein Ende ist in Sicht,

Den Reichen geht es gut, Gewinn Rekorde bricht,

Die Obdachlosigkeit, wird größer permanent,

die Kinderarmut steigt, ein fürchterlicher Trend

Die Sieger labern dreist:

„wär' alles nicht so krass.

Chancen hätt' doch jeder,

nur leisten müsst man was!“

Und Ihr da in Berlin, ihr trennt ganz ungeniert,

mit `ner neuen Mauer, wer siegt und wer verliert

## Supermanager

Du bist ein Supermanager, hast alles voll im Griff,  
Du weißt genau wo's lang geh'n muss,  
und lenkst das Firmenschiff.  
Jetzt stehst Du vor den Arbeitern,  
mit unschuldigem Blick,  
und sagst uns 1000 müssten geh'n,  
die Kosten wär'n zu dick.

Es täte Dir auch wirklich leid,  
du hättest keine Wahl,  
der Standort wär' nur lukrativ,  
mit halber Stellenzahl.  
Ich traue meinen Ohren kaum,  
das ist doch niemals wahr.  
Wir haben doch Gewinn gemacht,  
bis hin zum letzten Jahr.

Ref.:  
Hör doch bitte auf zu labern,  
sag nicht es tät Dir leid,  
wir sind keine Idioten,  
wir wissen längst Bescheid.  
Ich sag Dir Deine Laberei,  
die geht uns vierspurig,  
am verlängerten Rückgrat vorbei

Du hast ein Haus in Ibiza,  
und fährst nen dicken Benz,  
ne Villa wie ein Superstar,  
die Du Dein eigen nennst,  
Jetzt schmeißt du deine Leute raus,  
Gewinn wird maximiert,  
stößt sie in die Armut rein, völlig ungeniert.

Ref.:

Hör doch bitte auf zu labern,  
sag nicht es tüt Dir leid,  
wir sind keine Idioten,  
wir wissen längst Bescheid.  
Ich sag Dir Deine Laberei,  
die geht uns vierspurig,  
am verlängerten Rückgrat vorbei

Du redest was von Marktwirtschaft,  
und Kostenexplosion,  
erzählst vom schwachen Dollarkurs,  
und Weltsituation.

Du machst dir deine Taschen voll,  
nur darum geht es hier,  
und opferst die dich reich gemacht,  
auf dem Altar der Gier.

Ref.:

Hör doch bitte auf zu labern,  
sag nicht es tüt Dir leid,  
wir sind keine Idioten,  
wir wissen längst Bescheid.  
Ich sag Dir Deine Laberei,  
die geht uns vierspurig,  
am verlängerten Rückgrat vorbei

Ich sag Dir Deine Heuchelei,  
die geht uns vierspurig,  
am verlängerten Rückgrat vorbei

## Don Camillo und Peppone

„Der Sozialismus“, sagst du mir, „hat versagt, ganz fürchterlich.  
voll Korruption und Diktatur, voll Machtmissbrauch ganz widerlich.  
Denk an die Gräuel von Stalins Macht und an die Mauer in Berlin.  
So viele Menschen umgebracht - Da wollen wir nie wieder hin.“

„Der Sozialismus“, sag ich dir, „Hat versagt“ - ich geb' es zu.  
Doch auch wenn Menschen Böses tun, das Ideal ist nie Tabu.  
Heut herrscht das Kapital wie nie, Reich wird reicher immer mehr,  
Armut wächst und für die Schwachen wird das Überleben schwer.

Und solange das so ist, bin ich trotz allem Sozialist,  
bin ich trotz allem Sozialist

„Das Christentum“ so sagst du mir, hat versagt, ganz fürchterlich.  
Voll Geldgeilheit und Dekadenz, voll ‚ewig gestrig‘ - lächerlich.  
Denk an die Gräuel der Kirchenmacht und wie die Kreuzesritter ziehn,  
ins Feuer muss wer anders denkt - da wollen wir nie wieder hin.

„Das Christentum“ so sag ich dir, „Hat versagt“ - ich geb' es zu.  
Doch auch wenn Menschen Böses tun, der Glaube selbst ist nie Tabu.  
Wer nach Gerechtigkeit sich sehnt, den lädt Gott ein zu seinem Reich,  
lehrt uns miteinander leben -macht die harten Herzen weich.

Und solange das so ist, bin ich trotz alle dem ein Christ,  
bin ich trotz alle dem ein Christ.

Noch immer lebt der Traum in mir, auch wenn man's nicht für möglich hält.  
Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen dieser Welt.  
Wenn Don Kamillo und Beppone endlich aufhör'n sich zu hau'n,  
kämen wir ein Stückchen weiter und es blieb nicht nur ein Traum

## Wärst Du nicht mehr da

Wärst Du nicht mehr da, nichts wär wie vorher.  
Die Seele, das Herz, mein Leben wär' leer.  
Wenn Du von mir gingst,  
wohin würd' ich gehör'n?  
Die Leere in mir, würd' alles zerstör'n.

Ref.:

Ich bin so froh dass es Dich gibt,  
Niemand hat mich, je so geliebt;  
Es ist genial, sind wir uns nah,  
alles wird gut, bist du nur da.

Wärst Du nicht mehr da,  
macht kein Wein was her,  
Essen- vom feisten - es reizt mich nicht mehr.  
Wenn Du von mir gingst, wär's für immer kalt,  
kein Frühling in Sicht, nur Eisesgewalt.

Ref.:

Ich bin so froh dass es Dich gibt,  
Niemand hat mich, je so geliebt;  
Es ist genial, sind wir uns nah,  
alles wird gut, bist du nur da.

Wärst Du nicht mehr da, was sollt ich noch hier?  
Es wär alles hohl, was ich auch probier.  
Wenn Du von mir gingst, ich wäre so verlor'n,  
'ne Nadel im Heu, im Weltall ein Korn.

Ref.:

Ich bin so froh dass es Dich gibt,  
Niemand hat mich, je so geliebt;  
Es ist genial, sind wir uns nah,  
alles wird gut, bist du nur da.

## Niemals werde ich vergessen

Wie der Anker meiner Seele, der mich hält in rauer Nacht,  
wenn tausend Blitze mich bedroh'n und das Donnern Angst mir macht,  
so hältst du mich in den Armen, flüsterst zärtlich in mein Ohr:  
„keine Angst mein liebster Freund, wir schaffen das wie zuvor!“

Ref:

Niemals werde ich vergessen  
Wer zu mir stand in jener Zeit  
Durch dick und dünn an mich geglaubt hat  
und kein Weg war je zu weit.

Wenn ganz blau der Himmel leuchtet und die Sonne scheint im Leben,  
alle nette Sachen sagen, viele Freunde mich umgeben,  
werde ich doch nie vergessen, wer da war in dunkler Nacht,  
mich geliebt, an mich geglaubt und mir wieder Mut gemacht.

Ref:

Menschen kommen, Menschen geh'n, wie die Launen der Natur.  
Tausend Freunde kannst du haben wenn du angesagt bist nur,  
Niemals werde ich vergessen, wer da war in jener Zeit,  
als es nichts zu holen gab - Nur mich selbst, das hat gereicht

Ref:

Ref 2:

Niemals werde ich bereuen  
dass du gelandet bist bei mir  
wenn ich jemals wo zuhause war  
dann war das immer nur bei Dir

## Vom anderen Stern

Manchmal wenn ich wach lieg, dann denk ich noch an Dich,  
was du so machst?, frag ich mich

Damals war'n wir Freunde, oh Mann ist das lang her,  
durch dick und dünn, und noch (viel) mehr...

Ref.:

Ne Freundschaft wie vom andren Stern, so bärenstark

Die gibt's nicht von der Stange jeden Tag

Ne Freundschaft nicht von dieser Welt, so riesig groß,  
darum kämpft man ohne Ende, So was lässt man nie los

Zusammen rum gehangen, Zusammen schlapp gelacht

Zusammen so viel Quatsch gemacht

Zusammen weggelaufen, Zusammen abgerockt,

Zusammen stundenlang gezockt

Ref.:

Doch irgendwann war Ende, der Zug war abefahr'n,

warum, wieso?, (ich) hab kein' Plan,

(Die) Freundschaft war erledigt, die Schuld lag auch bei mir,

Kein Bock auf Uns mehr, hatten wir

Manchmal wenn ich wach lieg, dann denk ich noch an Dich,

und an (die) Freundschaft, an für sich

(Ich) werd dann ziemlich traurig, denn ich hab kapiert,

dass so was nur einmal im Leben passiert

Ref.:

## Liebe im Spiel

Es war nicht Liebe auf den ersten Blick,  
doch schon nach dem Zweiten  
gab es kein Zurück,  
Sie war nicht was man eine Traumfrau nennt,  
wie man das so aus Film und Fernseh'n kennt  
Er war nicht die Art von Mann auf die sie stand,  
die sie normalerweise klasse fand,

Ref.:

Doch das spielte keine Rolle mehr,  
denn nichts war jetzt wie normal,  
und es stellte sich mal wieder raus  
ist Liebe im Spiel, ist alles Egal.

Sie stand auf Manieren und Intellekt,  
und dass man beim Frühstück  
nicht das Messer leckt.  
Er stand auf Punk  
und fand die Onkelz nicht schlecht,  
Sie mochte Klassik und las Berthold Brecht,  
Er las lieber Comics und war viel zu still,  
keiner der Stunden diskutieren will.

Ref.:

Doch das spielte keine Rolle mehr,  
denn nichts war jetzt wie normal,  
und es stellte sich mal wieder raus  
ist Liebe im Spiel, ist alles Egal.

Er mochte Frau'n die so dünn warn wie Er,  
Sie war das schon seit vielen Jahren nicht mehr,  
Er fand die Mädels aus den Südländern krass,  
Sie war hell blond und ihre Haut viel zu blass,  
Sie aß kein Fleisch, stillt mit Wasser den Durst,  
Er stand auf Bier und Pommes- Currywurst

Ref.:

Doch das spielte keine Rolle mehr,  
denn nichts war jetzt wie normal,  
und es stellte sich mal wieder raus  
ist Liebe im Spiel, ist alles Egal.

## MR. MURPHY

Ich komme an die Ampel,  
die springt sofort auf Rot,  
Ich muss mal wieder warten  
und ärger mich halbtot,  
Ich geh' schnell rein zum Bäcker,  
da ist es tierisch voll,  
Der vor mir kriegt die letzten 10 Brötchen  
- na toll!

Wenn's nen Stau gibt auf der Bahn,  
je eiliger ich bin  
Ist meine Spur ist die lahmste,  
wie kriegst Du das nur hin?

Zehntausende im Stadion,  
dass glaubt man mir doch nie,  
Wer kriegt den Ball voll vor den Kopf,  
na Ich - und frag nicht wie,  
Wann kam der Winter letztes Jahr?  
Ich weiß es noch genau,  
Ich hatte keine Jacke mit,  
fror mir die Lippen blau.  
Dann kam der erste Frühlingstag,  
das fanden alle fein,  
ich hatt' den dicken Pulli an  
und schwitzte wie ein Schwein.

Ref.:

Denn Mr. Murphy ist hammerhart,  
und Gnade wird nicht gewährt,  
Auf Mitleid brauchst Du gar nicht hoffen,  
was schief geh'n kann, geht verkehrt.  
Muss dass denn so sein? Es scheint so diffus,  
Ich ärgere mich schwarz -  
und sing den Murphy- Blues

Will ich Fahrrad fahr'n, ist meist der Reifen platt;  
Lädt mich mal einer ein, dann bin ich gerade satt  
Immer bei der Arbeit, da lacht der Sonnenschein,  
und kaum hab ich mal frei,  
dann regnet's ungemein.  
Alle sind besetzt, brauch ich mal ein Klo,  
Alle außer eins, und ist auch klar wieso...

Mr. Murphy sagt mir, was hab ich dir getan?  
Warum nimmst du grad' mich immer so hart ran?  
Was schief geh'n kann geht schief  
- ist deine Theorie  
So konsequent wie mich, trifft's die andern nie  
Der Aufwand muss doch riesig sein,  
wie kriegst du das bloß hin?  
Das ganz egal was ich auch tu,  
ich stets der Blödmann bin.

## Schrecklich melancholisch

Ref.:

Dieses Lied ist schrecklich melancholisch,  
Es handelt von den Frauen und von mir,  
Ich ess' gern indisch,  
auch schon mal mongolisch,  
Gehört zwar nicht hier her, doch reimt dafür

Meine erste Liebe hieß Brigitte,  
sie sah gut aus und wollt ein Modell sein,  
Immer wieder übte sie die Schritte,  
damit das auf dem Laufsteg wirkte fein.  
Doch dann kam es ganz anders als sie wollte,  
die hochhakigen Schuhe waren Pflicht,  
Sie trat sich auf das Kleid, was man nicht sollte.  
Das Bild vergesse ich mein Lebtag nicht

Sie gab nur einmal kurz nicht Acht,  
und ist voll ins Büfett gekracht,  
und ich hab mich halb tot gelacht,  
und sie hat mit mir Schluss gemacht

Ref.:

Dieses Lied ist schrecklich melancholisch,  
Es handelt von den Frauen und von mir,  
Mein Schwager Manni,  
der ist streng katholisch  
Gehört zwar nicht hier her, doch reimt dafür

Meine zweite Liebe war die Gabi,  
Gesundheit lag Ihr wirklich sehr am Herz,  
Wir aßen Möhren, Körner und Kohlrabi,  
und es gab niemals Fleisch, ist echt kein Scherz.  
Es war tatsächlich ihre größte Bitte,  
dass ich nur ess was Bio ist und gut  
Heimlich schlich ich nachts zur Frittenhütte  
bis sie mich erwischte voller Wut.

Es war kurz nach Mitternacht,  
man hat' mir Currywurst gebracht,  
nicht eine, Nein es waren Acht  
und sie hat mit mir Schluss gemacht

Ref.:

Dieses Lied ist schrecklich melancholisch,  
Es handelt von den Frauen und von mir,  
Schnaps und Korn sind ganz doll alkoholisch  
Gehört zwar nicht hier her, doch reimt dafür

## Einmal ist kein Mal

Einmal ist kein Mal, sagt Gabi zu Klaus.  
Er geht mit zu ihr und sie ziehen sich aus.  
Einmal ist kein Mal, es kam wie es muss.  
Die Ute fand's raus und macht mit ihm Schluss  
Jetzt weint Klaus, seiner großen Liebe hinterher.  
Das hat er sich selber verbaut.

Ref.:

Ein Mal ist kein Mal? Was für ein Quatsch!  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt

Einmal ist kein Mal, sagt Kalle zu Heinz.  
Die Reichen hab'n Geld und wir haben keins  
Einmal ist kein Mal, du wirst nicht gefasst.  
Die Bullen warn schlauer, jetzt sitzt er im Knast.  
Dort weint Heinz seiner alten Freiheit hinterher.  
Die hat er sich selber geraubt.

Ref.:

Ein Mal ist kein Mal? Was für ein Quatsch!  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt

Einmal ist kein Mal, sagt Atze zu Kai.  
Wir nehmen den Stoff und werden schön high  
Einmal ist kein Mal, komm zier dich nicht Mann.  
Die Sucht ist so teuer und heut schafft er an.  
Jetzt weint Kai seinem alten Leben hinterher  
Das hat er sich selber versaut.

Ref.:

Ein Mal ist kein Mal - was für ein Quatsch  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt  
Selber schuld wer solchen Unsinn glaubt

Ein Mal ist kein Mal - was für ein Müll  
Dümmer als die Polizei erlaubt,

Flieg mal nach Hiroshima und  
frag die Leute dort,

Ref.:

ich denk nicht dass jemand sowas glaubt

ich denk nicht dass jemand sowas glaubt

## Lass den lieben Gott in ruh

Dein Leben läuft grad gar nicht gut, das findest du gemein,  
Dein Partner ist schon wieder weg, du fühlst dich so allein;  
Dein Arbeitsplatz ist in Gefahr, die Firma fast bankrott,  
wie sollst du den Kredit bezahl'n, da fragst du wo ist Gott?

wenn's Ihn gibt, wie kann er nur so sein?

Wenn er Dich liebt und warum greift er nicht ein?

Ref.:

Mensch, Lass den lieben Gott in Ruh, der kann nix dafür  
Vielleicht suchst du die Fehler besser mal bei dir  
Du lebst dein Leben wie du willst, da spricht dir keiner rein,  
Drum schieb's nicht auf den lieben Gott,  
komm Mädchen (Junge) lass es sein.

Hungertod in Afrika, das Elend ist so groß  
Menschen sterben tausendfach, was ist denn da nur los?  
Attentat in Tel Aviv, dreißig Leute tot,  
Blut und Tränen mischen sich, da fragst du: wo ist Gott?

Wenn's Ihn gibt, wie kann er nur so sein?

Wenn er uns liebt und warum greift er nicht ein?

Ref.:

Mensch, Lass den lieben Gott in Ruh, der kann nix dafür  
Schuld an der Misere sind alleine wir,  
Wir leben völlig selbst bestimmt, da spricht uns keiner rein,  
Drum schieb's nicht auf den lieben Gott,  
komm Vati (Mutti) lass es sein.

Schau in den Kreditvertrag, wer hat den signiert?  
Die Schulden die hast du gemacht, ein teures Leben geführt;  
Gott stellt auch keine Bomben her, nein das ist sein Stil,  
Er gab uns diese reiche Welt, da gäb's für alle viel.

weil's Ihn gibt, da gibt's auch Sonnenschein,  
und ohne ihn ging alles Leben ein

Ref.:

Mensch, Lass den lieben Gott in Ruh, der kann nix dafür  
Vielleicht suchst du die Fehler besser mal bei dir  
Du lebst dein Leben wie du willst, da spricht ER dir nicht rein,  
Drum schieb's nicht auf den lieben Gott, komm Opi (Omi) lass es sein.

Mensch, Lass den lieben Gott in Ruh, der kann nix dafür  
Schuld an der Misere sind alleine wir,  
Wir leben völlig selbst bestimmt, da spricht uns keiner rein,  
Drum schieb's nicht auf den lieben Gott,  
komm Freunde (Leute) lass es sein.

## Du stehst wieder auf

Du fühlst dich oft wie ein Boxer,  
alles tut weh, selbst das Herz,  
taumelst im Ring, angeschlagen,  
voller Panik und ätzendem Schmerz  
„Gib doch endlich auf“,  
schreit alles in dir,  
wirf das Handtuch und mach endlich Schluss.  
Du kannst nicht siegen, wann wirst du's einsehn  
Warum noch kämpfen,  
wenn Du nicht musst!“

Ref.:

Doch irgendetwas ganz tief in Dir,  
nimmt das alles in Kauf.  
egal wie oft Du zu Boden gehst,  
denn Du - stehst wieder auf

Leben ist hart und unfair  
Schmeiß alles hin, Grund gibt's genug.  
Du wirst übern Tisch gezogen,  
wohin Du schaust alles Betrug.  
Du kannst jammern, bis der Arzt kommt,  
der dir das MitleidsTrostpflaster bringt,  
uns erklären wer die Schuld hat,  
lamentieren, wie es dir stinkt.

Ref.:

Doch irgendetwas ganz tief in Dir,  
nimmt das alles in Kauf.  
pfeift auf jede Entschuldigung und  
Du - stehst wieder auf.

Freunde haben dich verraten  
Du hast vertraut was hat's gebracht?  
Kichern hinter deinem Rücken  
Dein Vertrauen kaputt gemacht  
Du hast alles gern gegeben  
Sogar dein Herz von Herzen gern

Bitterkeit greift nach der Seele  
Jeglicher Trost ist Lichtjahre fern

Ref.:

Doch irgendetwas ganz tief in dir,  
nimmt das alles in Kauf.  
wenn alle denken das war's für Dich,  
doch Du - stehst wieder auf

Ja irgendetwas ganz tief in dir,  
ist noch immer gut drauf,  
sagt „eine Runde schaff ich noch!“  
und Du - stehst wieder auf

## Normenkult

Er war anders als die andern,  
das war jedem sofort klar,  
wirkte zart und etwas weichlich,  
galt im Dorf als sonderbar.  
Seiner Mutter war er peinlich, und der Vater war schockiert  
Hatten Angst vor dem Gerede,  
ham sich so für ihn geniert.  
Doch sein Bruder, der war besser, männlich, wild und voller Kraft,  
„Warum kannst Du nicht wie er sein, so normal und vorbildhaft“

Ref.:

Sehnsucht staut sich im Herzen,  
unerfüllte Liebeslust,  
Einsamkeit - wie Feuer,  
brennt sich tief in seine Brust.  
Das Recht auf Liebe aberkannt,  
weil der Normenkult regiert,  
weil Moralapostel hetzen,  
bis er allen Mut verliert.

Auch die Schule war ein Alptraum,  
weil er war, so wie er ist,  
"Miese Schwuchtel, schwule Tunte"  
- Namen die man nie vergisst.  
Später wurd' es sogar schlimmer,  
in der Lehre und beim Job,  
keiner kam ihm je zur Hilfe,  
wurde gnadenlos gemobbt.  
Und der Pfarrer in dem Dorfe,  
holt' ihn in die Sakristei,  
sprach von Sodom und Gomorra,  
und dass er Gott ein Gräuel sei.

Ref.:

Oft hat er davon geträumt,  
auch einmal geliebt zu sein,  
doch wer anders ist als andre,  
bleibt verdächtig und allein.

Als Dennis in sein Leben kam,  
dachte er jetzt wird es gut,  
doch der Druck war unerträglich,  
von der bürgerlichen Wut.  
Die große Liebe wurde zerstört,  
weil nicht sein darf was nicht soll,  
sein Herz zerbrach endgültig  
und das Maß war übergelöst.

Ref.:

Als er dann nicht mehr konnte,  
schrieb er einen letzten Brief,  
Ganz allein in seinem Zimmer,  
während alle Welt noch schlief.  
Er sprang von der höchsten Brücke,  
die Verzweiflung gab ihm Kraft  
Sein Brief war nur fünf Worte:  
„Endlich habt ihr es geschafft!!!“

## Halb so weit

Wenn du denkst, das jetzt nichts mehr geht  
Schlimme Zeit, Übelkeit, Dunkelheit.  
Wenn dein Herz, voll im Regen steht,  
Widerlich, denkt man sich, warum ich?  
Dunkle Wolken zieh'n über dir her,  
Und Du weißt nicht wieso.  
Böse Stimmen, sie quälen so sehr  
Sagen „Du - wirst nie mehr froh!“

Ref.:

Hör nicht drauf, du bist nicht allein  
Sag Bescheid, bin bereit, jederzeit,

Wenn Du fühlst, wie du nur noch fällst,  
ohne Halt, furchtbar kalt, bis es knallt.  
Wenn Du ahnst, dass Dich keiner hält  
So gemein, fühlst Dich klein, und allein.  
Eiseskälte, die Seele erfriert,  
und du weißt nicht warum.  
Sehnsucht zerbricht, wird nie mehr repariert,  
und liegt - geschlagen rum.

Ref.:

Gib nicht auf, du bist nicht allein  
ich bin hier, nah bei dir, glaube mir,  
und zu zweit, ist der Weg, halb so weit